

**Konferenzstruktur**  
**Jubiläumskonferenz 60 Jahre Dramaturgische Gesellschaft**  
**„Was Tun. Politisches Handeln jetzt.“**

**28.1. - 31.1.2016 in Kooperation mit dem Deutschen Theater**

**Beschreibung einzelner Programmpunkte**

**Freitag 29.1.**

**Keynote** *Simulative Demokratie - Politisches Handeln im Zeichen der Post-Politik*  
Ingolfur Blühdorn

Ausgehend von einer Skepsis gegenüber Aufforderungen zu unverzüglichem politischen Handeln bemüht sich der Vortrag um ein differenziertes Verständnis der Möglichkeiten und Bedingungen solchen Handelns. Er erkundet den Begriff der post-politischen Konstellation und skizziert das Modell der simulativen Demokratie.

**Keynote** *To Protest or Not to Protest? Dissident Politics and the Erotics of Resistance*  
Nikita Dhawan (*in English/in englischer Sprache*)

In the past decades there has been a proliferation of protest movements that seek to reconfigure international politics by way of interpellating a global demos that has been wronged by the neoliberal beast. From Puerta del Sol to Taksim, from Syntagma to Tahrir Square, from Hong Kong to New Delhi, street politics seem to have transformed the way power, agency and resistance are being perceived and performed. Protest movements in different parts of the world evoke promises of radical political change through shaming powerful states and international institutions into good behavior. However, the question remains, how effective are these fantasies of radical change through “Facebook revolutions” and “Twitter insurgencies” in fundamentally transforming social, political and economic relations in the era of postcolonial late capitalism? In my talk I will examine the romantic enthusiasm evoked by these movements and how they erase the exploitative and exclusionary material conditions that make possible the exercise of agency of the dissidents. In my view, this erotics of resistance is marked by a new international division of labour which sustains the discontinuities between those who resist and those who cannot. Spaces of resistance themselves produce exclusions thereby complicating any easy understanding of power, agency and vulnerability.

*In Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung:*

**Vortrag mit Nachgespräch** *Zukunft? Zukünfte - Kreativität und Offenheit als maßgebliche Zukunftsgestalter*

Reinhold Leinfelder

Während Konsens darüber besteht, dass „business as usual“ in vielen Bereichen keine Zukunftsoption darstellt, gehen die Meinungen über die richtige Zukunftsgestaltung weit auseinander. Notwendig ist daher ein Skizzieren verschiedener möglicher und insbesondere wünschbarer Zukunftspfade, die dann innerhalb einer anthropozänen Einbettung - den planetaren Grenzen - im gesellschaftlichen Diskurs realisiert werden können. Mögliche Zukünfte müssen jedoch zuallererst kreativ, offen und partizipativ vorangedacht, visualisiert und visioniert werden, damit Wünschbarkeiten überhaupt möglich werden. Design und Kunst sind hier wesentliche Ermöglicher, noch Unsichtbares sichtbar und damit entscheidungsfähig zu machen.

**Vortrag mit Nachgespräch** *Entfesselungskünstler im Digihād  
Virtueller Aktivismus und die Inszenierung politischer Subjektivität im Netz*

Arne Vogelgesang

Im postpolitischen Internet wird der Aufstand als Folge von Propagandaschlachten geprobt: Serien radikaler Gesten versprechen die Veränderung der anzueignenden Welt. Der besorgte Bürger, die Kulturkämpferin, der Jihadist – wer sich heute der Figur des virtuellen Aktivisten verschreibt, hat eine Reihe performativer Aufgaben zu lösen, deren erste die der Selbstrepräsentation ist. Internetforen, Kommentarspalten, soziale Netzwerke und Videoplattformen sind Bürgerbühnen, deren vierte Wand die Zeitspanne zwischen Produktion und Interaktion ist. Was wird gespielt? Arne Vogelgesang beleuchtet anhand von Beispielen Ästhetik und Strategien radikaler politischer Selbstpositionierung und Propaganda im Netz und deutet sie aus dem Blickwinkel einer deutschen Theaterproduktion.

**Gespräch** *Über den Tellerrand: Politik und Theater europaweit*

mit u.A. Omer Krieger (Tel Aviv) und Madli Pesti (Talinn) Moderation: Jan Linders (*in English/in englischer Sprache*)

Wie verändert sich das Theater und wie verändern sich seine Macher\*innen, wenn politische Instanzen die Autonomie der Kunst nicht mehr akzeptieren und inhaltlich und anderweitig in die Arbeit der Theater eingreifen? Darüber berichten und diskutieren Theaterleute aus verschiedenen Ländern.

How is theatre changing and how are people, who work in the theatre, changing when political authorities no longer accept the autonomy of art and try to influence the work of the theatre either regarding content or other aspects. Directors and performers of different countries exchange and discuss their experiences.

### **Gespräch** *Der Körper als politisches ,Instrument'*

mit Modjgan Hashemian, Torsten Michaelsen, Helena Waldmann, Moderation: Karin Kirchhoff (AG Tanz)

Welche Rolle spielt die leibliche Präsenz des Körpers in der Revolution? Wie erzeugt sich politische Wirksamkeit in einer Tanzperformance? Wir sprechen mit drei Tanz/Theatermacher\*innen, die in ihren Arbeiten Stellung beziehen:

\*Modjgan Hashemian zur Situation im nachrevolutionären Iran

\*Helena Waldmann mit einer Parallelführung der Ausbeutung von Näherinnen in Bangladesch und Tänzern im deutschen Theatersystem sowie

\*Torsten Michaelsen (Ligna) mit subversiven Interventionen im öffentlichen Raum.

### **Vortrag und Diskussion** *Das blaue Wunder: Netztheater von Rechts - Online-Strategien der FPÖ* Christian Römer

FIDESZ, Front National, Vlaams Belang, LEGA Nord, die wahren Finnen, AFD: In Europa sind Rechtspopulisten auf dem Vormarsch - auch auf den digitalen Bühnen. Europaweit führend ist dabei die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ). Im Mittelpunkt steht der aktuelle Parteivorsitzende Heinz-Christian Strache und seine Spin-Doktoren. Welches Geheimnis steckt hinter dem Online-Erfolg? Wie nutzt die FPÖ Kulturtechniken und Musikgenres, um Millionenaufrufe zu erzielen? Haben die "Freiheitlichen" ihre Communities einfach besser im Griff? Sind sie musikalischer als die anderen Parteien? Wie nutzen sie klassische Kompositionstechniken in der steten Wiederauflage bekannter Motive? Mit welchen performativen Strategien geben sie vor „das Volk“ zu repräsentieren? Welches Theater spielen sie im Netz? Mit visuellen und musikalischen Beispielen unter besonderer Berücksichtigung des Wiener Wahlkampfes im Herbst diesen Jahres.

*Am 29.1. und 30.1. ist in der Heinrich-Böll-Stiftung die Ausstellung "Culture and Conflict: IZOLYATSIA in Exile" zu sehen.*

### **AG Musiktheater**

*Was heißt politisches Musiktheater heute?*

Verschiedene Formate mit Sebastian Baumgarten, Thomas Fiedler, Alexandra Holtsch, Zad Moulataka, Sergei Newski, Benedikt von Peter, Dieter Schnebel, Klaus Zehelein, Moderation: Dorothea Hartmann/Jonas Zipf

Politisches Musiktheater – geht das überhaupt? Kann das Musiktheater auf aktuelle gesellschaftliche Themen reagieren? Ist es nicht viel zu groß, zu langsam und zu unintellektuell dafür? In verschiedenen Gesprächsrunden diskutieren Komponist\*innen und Regisseur\*innen, Intendant\*innen und Demonstrant\*innen über Möglichkeiten und Klischees, Begebenheiten und Zukunftsideen eines politischen Musiktheaters und streifen dabei vieles von Schönberg über Nono und Lachenmann bis zur Volksbühne, der Freien Szene, Russland und dem Libanon.

**Panel** *Was schreiben!? Welche Texte braucht das politische Theater? - Welches Theater braucht der politische Text? (In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Bühnen- und Medienverlage)*  
mit Lukas Bärzfuss, Kevin Rittberger, Rita Thiele Moderation: Sophie Diesselhorst

Die politische und gesellschaftliche Gegenwart beschäftigt Theater und Autor\*innen gleichermaßen. Mit Dokumentartheater oder Projektarbeit können Theater verhältnismäßig schnell und direkt reagieren, Essays, Zeitungsartikel, Blogbeiträge sind für Autor\*innen Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen. Was kann also ein Stück, was andere Formen nicht können? Das Panel versteht sich als gemeinsame Suche nach den theatralen Möglichkeiten dramatischen Schreibens in unruhigen Zeiten.

**Sprechstunde:** *Persönliche Beratung: Kulturpolitik jetzt.*  
von u.a. LAFT PAP Koalition der Freien Szene

Die Freie Szene in Berlin hat in den vergangenen Jahren eine außerordentlich erfolgreiche und stark beachtete kulturpolitische Initiative durchgeführt: Der LAFT Berlin (Landesverband freie darstellende Künste), das Tanzbüro und der Verein Zeitgenössischer Tanz Berlin, die Koalition der Freien Szene aller Künste Berlin, der Rat für die Künste Berlin, das Performing Arts Programm, Haben und Brauchen, The Artist's Pledge und zahlreiche weitere Verbände und Gruppen haben kontinuierlich über die Situation und die Bedürfnisse der freien Kunstschaaffenden informiert und Forderungen und Handlungsempfehlungen formuliert.

Nach jahrelanger kulturpolitischer Basis-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit verzeichnet der Berliner Doppelhaushalt 2016/2017 einen Aufwuchs des Kulturretats von über 10%, dabei explizit auch mehr Geld für die Freie Szene. In Zeiten europaweit schrumpfender Kulturretats ist dies ein außergewöhnlicher Erfolg, ebenso wie die Definition einer Honoraruntergrenze in freier Förderung, die inzwischen als Empfehlung an Antragstellende von der Senatskanzlei für kulturelle Angelegenheiten übernommen wurde.

An vier Stationen können die Teilnehmer\*innen der Sprechstunde „Kulturpolitik Jetzt!“ sich zu verschiedenen Teilaspekten dieser Arbeit informieren und Anregungen für ihre eigene kulturpolitische Tätigkeit gewinnen.

**Station 1: Entwicklungen in der aktuellen Berliner Kulturpolitik (Tendenzen und Strategien)**

**Station 2: Erfolgreiche Lobbyarbeit in der Kulturpolitik (Politisches Handwerk und Öffentlichkeitsarbeit)**

**Station 3: Erfolgreiche Lobbyarbeit aus Sicht der Kulturverwaltung**

**Station 4: Kulturpolitische Arbeit aus wissenschaftlicher Sicht**

Beratende Expertinnen: Martin Stieffermann (Vorstand LAFT Berlin), Elisa Müller (Koalition der Freien Szene/LAFT Berlin), Christophe Knoch (Koalition der Freien Szene), Nina Klöckner (Vorstand LAFT Berlin), Dr. Christa Juretzka (Leiterin des Kulturamts Berlin-Pankow), Janina Benduski (Vorsitzende Bundesverband Freie Darstellende Künste/Leiterin Performing Arts Programm), Friederike Landau (Politische Theoretikerin und Stadtsoziologin, Technische Universität Berlin), Vera Strobel (Vorstand LAFT/Koalition der Freien Szene) u.a.

!!!!!!!Tischgespräche. Anmeldung erforderlich!!!!!!!

Tisch 1: *Geflüchtete und Stadtgesellschaft – institutionelle und informelle Strukturen der Begegnung in den Künsten*

Kristina Stang (Berlin Mondiale), Gudrun Herrbold

Die sogenannte „Flüchtlingskrise“ ist keine Krise der Geflüchteten, sondern der aufnehmenden Gesellschaft. Wo staatliche Strukturen überfordert sind, übernehmen Ehrenamtliche und gründen sich schnell handlungsfähige informelle Hilfsstrukturen. Auch die Theater sehen sich in der Handlungspflicht. Neben der Inszenierungsdebatte, die den potenziellen Missbrauch der Flüchtlingsthematik für den ewigen Legitimationskampf der Theater kritisch begleitet, stellt sich die Frage nach dem ganz konkreten „Was tun“. Kulturinstitutionen stellen Schlafplätze zur Verfügung, bieten Deutschkurse an, sammeln Spenden, integrieren „Flüchtlingsprojekte“ in ihre Vermittlungsarbeit und Themenabende und Kampagnen in ihre Spielpläne. Ehrenamtliches Engagement einzelner Mitarbeiter\*innen und die Schaffung neuer Strukturen gehen dabei oft Hand in Hand – oder eben wild durcheinander.

An diesem Tisch werden zwei unterschiedliche Modelle vorgestellt: Kristina Stang ist Kuratorin des Projekts *Berlin Mondiale*, das institutionelle Partnerschaften zwischen Berliner Kultureinrichtungen und Geflüchteten-Unterkünften initiiert und begleitet. Hier geht es um langfristige Perspektiven der Öffnung und der Veränderung der Institutionen. Die freie Regisseurin Gudrun Herrbold hingegen geht das Thema von der Seite der informellen Begegnungsstrukturen an und entwickelt prozessorientierte Formate. Am Tisch sollen unterschiedliche Modelle des zivilgesellschaftlichen Engagements der Theater diskutiert und entwickelt werden, die sich irgendwo zwischen diesen Polen und jenseits der üblichen Verdächtigen Verwertungslogik und Legitimationsmasche bewegen.

[www.berlin-mondiale.de](http://www.berlin-mondiale.de)

[www.gudrunherrbold.de](http://www.gudrunherrbold.de)

Tisch 2: *Theater als Intervention. Politiken ästhetischer Praxis*

Matthias Warstat und Julius Heinicke, Joy Kristin Kalu, Janina Möbius, Natascha Siouzouli

Weltweit wird Theater in wachsendem Maße als Mittel zu konkreten sozialen und politischen Zwecken eingesetzt. In vielen Regionen der Welt sind Förderstrukturen fast ausschließlich darauf ausgerichtet, mit Theater in konkrete gesellschaftliche Problemlagen zu intervenieren. Auch in Europa verändert sich die Rolle des Theaters in der Öffentlichkeit dahingehend, dass immer mehr politische Anliegen und soziale Aufgaben an das Theater herangetragen werden. An diesem Tisch gibt es Gelegenheit, ein international vergleichendes Forschungsprojekt der Freien Universität Berlin kennenzulernen, das sich mit Theater als Intervention u.a. in Deutschland, dem Nahen Osten, Mexico und im südlichen Afrika beschäftigt. Wie nützlich darf und soll Theater sein?

Tisch 3: *Graduiertenkolleg Performing Citizenship*  
Moritz Frischkorn, Paula Hildebrandt und Mirjam Schaub

In Städten des 21. Jahrhunderts entwickeln sich neue Formen der Bürger\*innenschaft, die sich selbstbestimmt – und oft in kreativen Formaten – organisiert, um ihr Zusammenleben nicht nur auszuhandeln, sondern auch konkret zu gestalten. Performing Citizenship erforscht die Artikulationen dieser urbanen Bürger\*innenschaft, die ihre Lust und ihr Recht auf Mitbestimmung praktisch und mit performativen Mitteln umsetzt: Lässt sich jenseits unseres repräsentativen Demokratie-Systems eine „performative Demokratie“ denken?

Das Graduiertenkolleg Performing Citizenship, getragen von der HafenCity Universität Hamburg (HCU), der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW), dem Fundus Forschungstheater und dem K3 - Zentrum für Choreographie, erforscht seinen Gegenstand nicht nur rein wissenschaftlich, sondern auch mit künstlerischen Experimenten und Interventionen. Der Zugang ist transdisziplinär und verbindet Perspektiven der Urban Studies, der Performance Studies, der kulturellen Bildung, des Designs, der Ethnographie, der Philosophie und der Choreographie.

Tisch 4: *TRASHedy oder: Wie geht Ökologie auf der Bühne?*  
Julia Carvalho und Daniel Mathéus (Performing Group)

Die Produktion TRASHedy war auf zahlreichen Festivals zu sehen. Zu Recht, denn der Ansatz, gesellschaftspolitische Themen mit den Mitteln des Physical Theatre zu verknüpfen, ist innovativ und überraschend - besonders für ein junges Publikum. Anhand von TRASHedy erläutern die beiden Mitglieder der Performing Group, Julia Carvalho und Daniel Matheus, ihre Vorstellung von politischem Theater für Kinder und Jugendliche.

Tisch 5: *Welt(klima)theater - Wie Theaterschaffende weltweit dem anthropogenen Klimawandel begegnen*  
Natalie Driemeyer (*nur die zweite Runde*)

Das Theater hat weltweit in den bereits existentiell bedrohten Ländern einen hohen Stellenwert bei der Beschäftigung mit und Bekanntmachung von Folgen des anthropogenen Klimawandels und der Erarbeitung und Vermittlung von Adaptionsmaßnahmen. So verschieden sich die klimatischen Veränderungen auf den Kontinenten zeigen, so unterschiedlich sind die Geschichten, die erzählt und die Formate, die dafür entwickelt werden. Das (kultur-)historische und aktuelle Verhältnis von Mensch und Natur, die Religion und der Umgang mit Traditionen führen zu Unterschiedlichkeiten in Ästhetik und Inhalt.

## **Samstag 30.1. WAS TUN**

**Vortrag** *Nicht Spiegel, sondern Hammer - Kunst als politisches und soziales Werkzeug*  
Florian Malzacher

Natürlich ist das eine Provokation: Nach hunderten Jahren des Kampfes für die Autonomie der Kunst, nach Jahrzehnten in den Ambiguität als die wesentliche Qualität galt, nach Jahren des Wiederholens, dass Kunst Fragen stellt und nicht Antworten gibt, plötzlich dieser hartnäckige Ruf nach einer Kunst, die nützlich ist, nach direktem Engagement, nach Einmischung in die politische Realität unserer Gesellschaften und Ökonomien. Arte Útil nennt die Kubanische Künstlerin Tania Bruguera eine solche Praxis, die soziale und politische Missstände nicht nur beschreiben will, sondern die sich aktiv einmisch.

### **Was Tun. Künstlerische Praxis des politischen Handelns**

!!!!!!! *Anmeldung erforderlich!!!!!!!*

1. Felix Meyer-Christian, Hauke Heumann, Stawrula Panagiotaki (costa compagne) *auf dem Malerboden im DT (max. 30 Teilnehmer\*innen)*  
*Identify your project!*

Irgendwo zwischen Syrien und Stadtteilprojekten, Ukraine und Dramenkanon, Flüchtlingslagern und Feuilleton schlummert das eigene unidentifizierte Projekt. Aber welche Ideen würde man eigentlich realisieren, würden all die bekannten Beschränkungen nicht existieren? Betreiben wir Projekt-Erfindung als künstlerische Praxis! Werfen wir unsere Ideen in den Teilchenbeschleuniger unseres temporären Kollektivs, spielen sie gemeinsam durch und entdecken konkrete Projektentwürfe!

2. Helena Waldmann *im Stadtraum, Treffpunkt 12.00 Uhr im Spiegelfoyer (20 Teilnehmer\*innen)*  
*Wir machen den Weg frei*

Die Finanzgruppe genossenschaftlicher Banken macht Ihnen ein Angebot: „Sprechen wir über Ihre Zukunft!“. Sie machen auch ein wenig Angst, aber nur im Kumpelton: „Kannst Du es Dir überhaupt leisten, alt zu werden?“ Vergessen wir die Banken. Schauen wir uns einen Bettler an: „Jeder Mensch hat ein Ziel, das ihn antreibt“. Sehen wir die Künstler\*innen an, für die die Dramaturg\*in in etwa das ist, was die Banker für unser Geld: eine Berater\*in. „Wir machen den Weg frei.“ Für drei Stunden Probe zur Frage, was Künstler\*innen, Bettler\*innen, Banker und Dramaturg\*innen miteinander zu tun haben.

3. Sven Holm (Novoflot) und Johanna Wall *im Reinhardtzimmer im DT (20 Teilnehmer\*innen)*  
*Politisches Musiktheater - Was soll das?*

Die Oper ist im Zusammenspiel von Musik und Szene eine der komplexesten Bühnenkünste. Bis heute ist der Opernbetrieb maximal hierarchisch aufgebaut, der Produktionsprozess weitgehend normiert. Demokratie sieht anders aus. Erst in jüngster Zeit halten nicht nur auf der Bühne, sondern auch in der Produktionsweise neue Ideen Einzug. Eine der erfolgreichsten freien Operntruppen, die nicht nur in ihrer künstlerischen Herangehensweise, sondern auch in ihrer

dezidiert aktuellen Themensuche den klassischen Opern-Betrieb weit hinter sich lässt, ist die Berliner Kompagnie NOVOFLOT. Regisseur und künstlerischer Leiter Sven Holm stellt im Gespräch mit Johanna Wall - Dramaturgin an der Komischen Oper Berlin - die Arbeit von NOVOFLOT vor und lädt zur Diskussion darüber ein, was es heißen kann, künstlerisch und gesellschaftlich relevantes Musiktheater auf der Höhe der Zeit zu machen.

4. Daniel Wetzels/ Ioanna Valsamidou *im Saal DT (24 Teilnehmer\*innen - Voraussetzung: Besuch Vorstellung ‚Evros Walk Water‘ an einem der vorgehenden Tagen)*  
*Spiel mich, spiel mein Stück, spiel mit Dir, spiel uns*

In „Evros Walk Water“ erzählen 5 Minderjährige in Athen von ihrer Flucht. Sie geben den 24 Besuchern über Kopfhörer Anweisungen, damit sie ein Stück von John Cage spielen können. Die dabei angespielten theatralen, politischen und partizipativen Gesten werden in diesem Workshop konkret und spielerisch verhandelt. Voraussetzung ist der Vorstellungsbuch von „Evros Walk Water“.

5. Konferenz Konkret *Treffpunkt 12.00 Uhr in der Lovelounge im DT (20 Teilnehmer\*innen)*  
*Das Stadttheater retten in 3 Stunden*

Die KONFERENZ KONKRET will nichts Geringeres als das Stadttheater retten. Sie bringt auf dem ostwestfälischen Land Theatermacher\*innen zusammen, die glauben, dass das Theater eine strahlende Zukunft hat – wenn es sich ändert. Statt Arbeitsgruppen und Positionspapieren sucht sie konkrete Lösungsansätze, die jeder einzelne in seinem Wirkungsbereich angehen kann. Gleichzeitig entsteht so, bei gutem Essen und Lagerfeuer, eine große Band, die das Instrument Stadttheater neu stimmen kann.

In einer Kurzausgabe der KONFERENZ KONKRET verlegen wir Berlin aufs Land, schreiben einen kollektiven aber vielstimmigen Brief der Lösungen – und sorgen dafür, dass er ankommt.

6. Anselm Lenz und Hendrik Sodenkamp (Haus Bartleby) *im KonZimmer im DT*  
*(20 Teilnehmer\*innen)*  
*Das Kapitalismustribunal*

Die Dramaturgen Hendrik Sodenkamp und Anselm Lenz legen die rechtshistorischen und kulturwissenschaftlichen Fundamente des Kapitalismustribunals in einem unterhaltsamen Impulsreferat dar. Zusammen mit der Versammlung der Dramaturgischen Gesellschaft werden sie mit Freiwilligen das dialektische Verfahren mit Rede und Gegenrede an einem beispielhaften Fall studieren. Infolge strömen wir vom DT in die Stadt aus, um an verschiedenen Plätzen in der Umgebung weitere Fälle zu diskutieren. Dabei nehmen wir Kommentare der Passanten auf und beziehen Sie auf das finale Kapitalismustribunal in Wien vom 01. bis 12. Mai 2016. Das Kapitalismustribunal in der Dramaturgischen Gesellschaft wird unterstützt vom Club of Rome, dem Haus Bartleby Berlin, der Heinrich- Böll-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung sowie brut Wien und Werk X.



7. Florian Fiedler *auf der Probebühne 4 im DT (20 Teilnehmer\*innen)*  
*Augmented Reality*

Theater der Zukunft. Wie müssen wir unsere Strukturen fürs Stadttheater von Morgen am besten heute schon verändern? Müssen wir neu über Macht- und Aufgabenverteilung sowie Verantwortung denken und reden? Sind wir schon froh, wenn wir uns durch gute Auslastungszahlen den Hals aus der Schlinge gewunden haben, oder wollen wir die bestehenden Übereinkünfte und Denkweisen wirklich in Frage stellen - und was befähigt uns überhaupt dazu? Wie können wir eine Gesellschaftsordnung verändern, wenn wir selbst in unseren Arbeitsweisen ihre übelsten Auswüchse inkarniert haben? Haben wir der Stadt überhaupt etwas zu sagen, in der und für die wir Theater machen? Und wenn ja, was? Und wie sagen wir es ihr?

8. Johannes Kreidler *in der Bar im DT (20 Teilnehmer\*innen)*  
*Was Tun? Machen lassen!*

Manifest dafür, dass Künstler\*innen machen müssen, was sie wollen.  
Was wäre, wenn es vergleichbar dem "bedingungslosen Grundeinkommen" für Künstler\*Innen eine "bedingungslose Aufführungsgarantie" gäbe? Wenn sie tun könnten, was sie wollten, ja: tun müssten, was sie wollten? Ohne Vorgaben von Intendant\*innen, ohne dreinredende Dramaturg\*innen, ohne Fragen nach der Nützlichkeit seitens der Politik.  
Ein performativer Vortrag mit Video, Musik und Gespräch über künstlerische Freiheit angesichts von Subventions- und Institutionsstrukturen.

9. Fabian Wichmann (Zentrum für Demokratische Kultur) *auf der Probebühne 4 im DT (20 Teilnehmer\*innen)*  
*Hass Hilft - Kreativ und Effektiv - Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus 2.0*

Sie laufen und laufen und laufen! Fast wöchentlich gehen Neonazis zum Demonstrieren auf die Straße. Wenn man sie schon nicht davon abhalten kann – kann man sie zum Beispiel für etwas Sinnvolles laufen lassen, zum Beispiel gegen sich selbst. So wird der Trauermarsch zum Spendenmarsch und die Demonstration zum Charity-Event. Damit werden Neonazi-Inszenierungen dekonstruiert und im wahrsten Sinne des Wortes Gegen-Narrative geschaffen. Erzählungen, die sich dem revisionistischen Pathos mit Ironie, Witz und Kreativität entgegen stellen. Doch Rechtsradikalismus ist längst keine Randerscheinung mehr. Banalisiert diese ironische Auseinandersetzung die Wirklichkeit oder macht sie sie erträglicher? Ein Rückblick auf die Umsetzung und Erfahrungen von Rechts gegen Rechts, Hasshilft und der Praxis von EXIT-Deutschland, in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Rechtsradikalismus.

10. Paula Hildebrandt/Thari Jungen *im Stadtraum Treffpunkt 12.00 Uhr im Spiegelfoyer des DT (20 Teilnehmer\*innen)*

*Welcome City – Menschen, Tiere, Sensationen*

„Die erste Regel auf der Bühne der Großstadt ist: immer den Eindruck erwecken, dass man zu einem ganz bestimmten Ort unterwegs ist.“ Massimo Carlotto, *Der Flüchtling* (1994)

Was sind die oftmals ungeschriebenen Regeln, nach denen Neuankommende nicht zu fragen wagen, oder von denen sie gar nicht wussten, dass sie existieren? Wo sind jene Regeln archiviert, wie sind sie abrufbar? Welche Fähigkeiten, Kenntnisse und Verbindungen sind notwendig „to make it in a city“? Wie geht Ankommen und wie gelingt Zusammenleben? Was können Menschen und Tiere – alteingesessene und ankommende – voneinander und miteinander lernen? Anpassung? Subversion? Mimikry? Solidarität? Escamouflage! Ist Integration Hardcore-Mimesis, eine Auslöschung des Subjektes durch seinen Papageien?

Bitte ziehen Sie sich warm an. Wir gehen in die Stadt.

11. Jan Deck, Sandra Umatham und Gäste *auf der Probebühne 1 im DT (50 Teilnehmer\*innen)*  
*Politisch Theater machen*

Wie werden in den darstellenden Künsten Dimensionen des Politischen jenseits der Verhandlung von Inhalten wirksam? Im ersten Teil der Sektion erörtern wir diese Frage anhand von Videoschnipseln aus verschiedenen Produktionen, im zweiten Teil im Gespräch mit Gästen aus Kunst und Theaterwissenschaft: Simone Dede Ayivi, Joy Kalu, Alexander Karschnia, Talking Straight (Daniel Cremer, Antje Prust), Benjamin Wihstutz.

12. Omer Krieger *auf der Probebühne 4 im DT (10 Teilnehmer\*innen -in English/in englischer Sprache)*

*State Artist/Bundeskünstler*

The State Artist is a proposed new institution, an official performative position within the state apparatus. Making public actions and objects as part of the body of the state, city or any governing body. A neo-constructivist way to make art and politics, to say no and yes, while reclaiming common assets, choreographing shared behavior, using public sites and institutions. Krieger will present several cases of historical and contemporary state art, and propose a discussion about the possible implementations of this public art practice.

13. Vierte Welt *Treffpunkt 11.45 im Spiegelfoyer des DT (30 Teilnehmer\*innen - findet statt in der Vierten Welt, Adalbertstr.4/Galerie am Kottbusser Tor )*

*Wir sind allein!*

Die Vierte Welt Kollaborationen sind im November 2010 auf Initiative der Schauspielformation Lubricat im Zentrum Kreuzberg am Kottbusser Tor in Berlin gegründet worden. Die Vierte Welt ist ein Raum, in dem sich Künstler\*innen und Künstlerformationen, Spezialist\*innen, Aktivist\*innen und Publikum auf Augenhöhe begegnen, um in Verständigung und Austausch zu treten. Die Vierte Welt hat sich in den vier Jahren seit Gründung zu einem offenen Möglichkeitsraum entwickelt. Mit

dem wir - gegen den kurzfristigen Verwertungsdruck des Marktes - eine Situation von Dauer und Kontinuität in der künstlerischen Arbeit behaupten. Dabei versuchen wir, auf die in den einzelnen Vorhaben erarbeiteten Positionen und Erkenntnisse immer wieder zurückzugreifen, und sie in neuen Verknüpfungen und Kontexte aufzunehmen, um sie stetig weiter zu entwickeln. Weg von der Fokussierung auf das singuläre ästhetische Ereignis (Projekt) und von den Einschließungen in eine Szene, arbeiten wir an einem Perspektivwechsel der künstlerischen Produktions- und Präsentationspraxis, in welchen wir versuchen, die ästhetischen und die kunstpolitischen Positionen neu zu denken und zu erfinden.

Die Vierte Welt ist aus einer Kritik am Freien Theater - seinen Produktions- und Verwertungsbedingungen - wie es seit Anfang der 90er Jahre entstanden ist, gegründet und steht für eine neue künstlerische Praxis *Nach dem Projekt*.

Wir freuen uns auf ein Gespräch mit den interessierten Teilnehmern über die Arbeit, Positionen und Motive der Vierten Welt Kollaborationen. Ausführlich Infos in Wort, Bild und Video finden sie in den Tiefen von [www.viertewelt.de](http://www.viertewelt.de), den Kongressunterlagen liegt unsere Flugschrift: Die Welt hat ein Denkproblem | Wir sind allein! [ Kunstpolitische Einlassungen ] bei.

#### 14. Heimathafen Neukölln

*Stadt der Sehenden: Utopistischer Audiowalk frei nach José Saramago auf der Reichstagskuppel (20 Teilnehmer\*innen - findet im Reichstag statt - Achtung: Anmeldung bis 22.1.!!!)*

100% Wahlbeteiligung, 83% leere Stimmzettel – In der Stadt der Sehenden sieht die Regierung in diesem historischen Wahlergebnis einen drohenden Angriff auf das System und bezieht gegen das eigene Volk Stellung.

Unter der gläsernen Kuppel des Reichstags, mit Blick auf den Plenarsaal des Bundestags, wird Saramagos Parabel zu einem Hörstück über einen perfekten Aufstand, über eine friedliche Revolution mündiger Wähler\*innen. Und vor allem über eine Stadt im Ausnahmezustand, in der sich die Regierenden weigern, ihre Niederlage anzuerkennen und den demokratischen Extremfall zu akzeptieren.

*Stell dir vor, es ist Wahl und alle gehen hin. Aber keiner gewinnt.*

Von: Nicole Oder, Patrick Petzold, Lena Reinhold, Vera Schindler

Mit: Alexander Ebeert, Inka Löwendorf, Britta Steffenhagen, Lucie Zelger, Urs Fabian Winiger

#### 15. Machina EX Treffpunkt 12.45 im Sternfoyer des DT (30 Teilnehmer\*innen – findet von 13.30 bis 15 Uhr statt im HAU 3 )

*Power Party - Probenbesuch*

In „POWER PARTY“ wendet sich das Medientheaterkollektiv machina eX den vielfach miteinander verflochtenen Welten von Politik, Lobbyismus und Medien zu und stößt in die informellen Entscheidungszentren der Macht vor. Nach dem Vorbild der US-amerikanischen Webserie „House of Cards“ übertragen machina eX die korrupte und machtfixierte Welt der US-Politik in den fiktiven Kontext einer Politik-Simulation. Die Zuschauer\*innen schlüpfen in der auf düstere postdemokratische Zustände zugespitzten Welt in die Rolle einer aufstrebenden Politikerin, die für ihren Aufstieg in der Hackordnung der Mächtigen immer wieder ihre politischen Überzeugungen

eintauschen muss. Umgeben von moralischen Dilemmata ist das Publikum gezwungen, zwischen verschiedenen Interessen abzuwägen: persönliches Vorankommen, politische Agenda und Fraktionszwang lassen sich nicht immer miteinander in Ausgleich bringen. In der Politik-Simulation instrumentalisieren die Zuschauer\*innen, die sich in kleinen Gruppen gemeinsam durch eine Geschichte spielen, die Medien, verhandeln Deals mit den Lobbyisten und spinnen Intrigen unter Parteifreund\*innen und Gegner\*innen. Dazu geben die Performer\*innen in inneren Monologen à la Kevin Spacey Einblick in machiavellistische Motive und werfen einen düsteren Blick auf eine postdemokratische Welt, in der es nicht einfach ist, das Richtige zu tun. Die durch das Publikum getroffenen Entscheidungen werden von einem komplexen System aus modernen Medien umgehend wieder auf sie zurück geworfen: Smartphone, Fernseher, Mailprogramm und Business-Netzwerke wie LinkedIn machen deutlich, dass keine Entscheidung konsequenzlos bleibt. „POWER PARTY“ spielt in einem Hinterzimmer der Macht, in dem Lobbyismus und Taktiererei, aber auch der verhängnisvolle Kampf für die Durchsetzung politischer Ideologien spiel- und erlebbar werden.

16. Berlin Diagonale *Treffpunkt 11.45 im Sternfoyer des DT (60 Teilnehmer\*innen - im Theaterdiscounter, Klosterstraße 44)*  
*Politisches Theater in der freien Szene*

Die Präsentationsplattform Berlin Diagonale lädt zum Austausch mit über 20 Künstler\*innen, Spielstätten und Companies der freien Tanz- und Performance-Szene Berlins! An Informationsständen, auf Matratzen, mit Videos, Modellen oder Projektionen, in Live-Momenten und Walking-Acts bieten die Vertreter\*innen unterschiedlichste Eindrücke Ihrer Arbeit und geben Ausblicke auf kommende Vorhaben.

Mit dabei sind u.a. anonymUS, Abteilung T/A/T der EGfKA, Agentur für Anerkennung, bücking&kröger, Christoph Winkler, Despina Kapetanaki, Deluded Divas, Dock11, Ulrike Düregger, Institut für Widerstand im Postfordismus/Müller\*\*\*\*\*, Turbo Pascal, die elektroschuhe, internil Verein zur Untersuchung Sozialer Komposition, Interrobang Performance, Schauplatz International, Lea Pischke, hysterisches Globusgefühl, post theater, Multicultural City, Fornezzi/ Blöchle, Theaterdiscounter, Theater o.N., MS Schrittmacher und Simone Dede Ayivi.

Angebunden an bedeutende Berliner Festivals und Veranstaltungen, bietet die Berlin Diagonale Fachbesucher\*innen (Intendant\*innen, Kurator\*innen, Dramaturg\*innen etc.) moderierte Formate und Touren durch die freien darstellenden Künste in Berlin. Dadurch macht die Diagonale Berliner Produktionen aus Tanz, Theater und Performance national und international bekannt, schafft Touringmöglichkeiten und fördert die nachhaltige Vernetzung der Berliner Akteur\*innen weltweit. Ausführliche Informationen zur Berlin Diagonale finden sich auch unter [www.berlin-diagonale.de](http://www.berlin-diagonale.de)